

Geschichte der Freimaurerei.

Ein Beitrag zur Kultur- und Literatur-Geschichte
des 18. Jahrhunderts

von
Heinrich Boos.



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2014

Verlag: Edition Geheimes Wissen

Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-902974-69-3

Vorwort.

Das achtzehnte Jahrhundert ist reich an Gegensätzen. Des eigenen Wertes vollauf bewusst, sah man mit Verachtung oder Mitleid auf frühere Zeiten. Einzig und allein die Vernunft wollte man als Wertmaßstab an die Dinge legen und mit Leidenschaft verfolgte man den Aberglauben oder das, was man dafür hielt, in die entferntesten Schlupfwinkel, um der Aufklärung zum Sieg zu verhelfen. Aber diese selben aufgeklärten Leute waren so kritik- und urteilslos, dass sie ohne große Mühe die Beute von Schwindlern und Abenteurern wurden, indem sie sich leichtgläubig die tollsten Märchen und Phantasien aufbinden ließen. So triumphierte schließlich doch der verfemte Aberglaube über die Aufklärung. Die Freimaurerlogen und die geheimen Gesellschaften, besonders der Rosenkreuzer, wurden die Stätten, wo diese Gegensätze sich am schärfsten geltend machten. Die Freimaurerei, auf dem freien protestantischen Boden Englands erwachsen, breitete sich rasch in Frankreich und noch mehr in Deutschland aus und wurde ein bedeutender Faktor der Kultur des 18. Jahrhunderts. Die Logen waren die Pflegerinnen edler Geselligkeit, in denen namentlich der Aufklärung gehuldigt wurde. Andererseits bemächtigte sich die Neigung zum Aberglauben und Mystizismus der Freimaurerei und missbrauchte sie für ihre unreinen Zwecke. So hat die Freimaurerei eine große Rolle im 18. Jahrhundert gespielt und die Geister nachhaltig beschäftigt. Gerade das Humanitätsideal jener Zeit hat aus der Freimaurerei die reichste Nahrung gesogen. Wenn nun ein moderner Literaturhistoriker es lächerlich findet, „dass unseren ersten Dichtern und Denkern durch irgendeinen Mann im Schurzfell die Binde vom Auge hätte gelöst werden solle“, so ist dies ein schweres Missverständnis. Denn, indem diese ersten Dichter und Denker sich ernstlich bemühten, das Schurzfell als Symbol der Zugehörigkeit zum Freimaurerbund zu erlangen, bewiesen sie damit nur, welchen Wert sie eben diesem

Institut beileigten.

Von diesem Gesichtspunkt aus ist die Geschichte der Freimaurerei bisher nicht behandelt worden. Insbesondere haben die Historiker diesen wichtigen Faktor des Kulturlebens entweder ignoriert oder höchstens gestreift.¹⁾ Und wenn die Literaturhistoriker nicht umhin konnten, der Freimaurerei einige Aufmerksamkeit zu schenken, so geschah es mit sichtlicher Abneigung wie bei R. Haym in seiner Biographie Herders oder wie bei Erich Schmidt in seinem Leben Lessings mit unverhohlener Ironie. Ja, der neuste Biograph Goethes, der zu früh gestorbene A. Bielschowsky bringt es fertig, das Wort Freimaurerei in seinem zweibändigen Werk zu vermeiden, obwohl sie eine nicht ganz unbedeutende Rolle in Goethes Leben spielt. Nur Hermann Hettner ist ausführlich auf dieses Thema eingegangen, indes hat er nicht aus den Originalquellen geschöpft, weshalb seine Darstellung des Ursprungs der Freimaurerei in England und der Entstehung der Großloge von London total falsch ist, und indem er die Freimaurerei mit dem Deismus in engste Verbindung bringt, hat er alle, die vertrauensvoll seiner Führung folgten, getäuscht. Daher ist es kein so überflüssiges Unternehmen, die Bedeutung der Freimaurerei für die Kultur des 18. Jahrhunderts auf Grundlage der Quellen darzustellen und in diesem Sinne habe ich mein Buch als einen Beitrag zur Kulturgeschichte des 18. Jahrhunderts bezeichnet. Es erschien in erster Auflage im Jahr 1894 und wurde mit vielem Beifall und Lob ausgezeichnet,¹⁾ fand aber bei den Herren Literaturhistoriker keine Beachtung. Als die Auflage vergriffen war, entschloss ich mich zu einer sorgfältigen Revision. Kaum eine Seite ist unberührt geblieben, die Kapitel III. (Geheime Gesellschaften), V. (Bauhütten und Werkmaurerlogen in England), VI. (Entstehung der Großloge) und VIII. (Entartung) sind vollständig neu bearbeitet worden, so dass es sich tatsächlich um ein neues Buch handelt.

Basel, 11. November 1905.

Heinrich Boos.

1) So bei K. Lamprecht, Deutsche Geschichte VII, I. Hälfte, Freiburg i. B. 1905 p. 138—140.

2) Literarisches Zentralblatt 1894 Nr. 49. 1. Dez. Sp. 1758 f. heißt es u. a.: „So erscheint uns das Werk von Boos als ein Meisterstück scharf charakterisierender Darstellungskunst etc.“

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Vorwort	3
Einleitung	7
Erstes Kapitel. Die Golden im Mittelalter	10
Zweites Kapitel. Die Baukorporationen im Mittelalter. Die deutschen Steinmetze und die Bauhütten	23
Drittes Kapitel. Die geheimen Gesellschaften im 17. Jahrhundert	49
Viertes Kapitel. Die Moralphilosophie und das Toleranzprinzip in England	80
Fünftes Kapitel. Die Bauhütten und Werkmaurertogen in England	93
Sechstes Kapitel. Die Entstehung der Großloge in England	128
Siebentes Kapitel. Die Freimaurerei in Frankreich	159
Achtes Kapitel. Die Entartung der Freimaurerei im 13. Jahrhundert	189
Neuntes Kapitel. Der Einfluss der Freimaurerei auf die geistige Kultur	284
Zehntes Kapitel. Die Reform der Freimaurerei	339

